

GEBIETSSTECKBRIEF

Europaschutzgebiete „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft“ & „Waldviertel“

Die Europaschutzgebiete liegen im südöstlichen Ausläufer der Böhmisches Masse und sind durch flachwellige Hochflächen, Mulden und Kuppen gekennzeichnet. Sie erstrecken sich über sechs Bezirke, weitgehend entlang naturnaher Fließgewässer. Feuchtgebiete, kleinteilige Kulturlandschaft, ausgedehnte Wälder und Granitrestlinge prägen das Gebiet in weiten Teilen. Entsprechend hoch ist die Anzahl an bedeutenden Lebensraumtypen und Arten.

Im Bereich der Europaschutzgebiete befinden sich elf Naturschutzgebiete und sechs Naturparke.

NATURRÄUME IM GEBIET

Feuchtgebiete spielen in der Landschaft des nordwestlichen Waldviertels eine zentrale Rolle. In den Fließgewässern kommen unter anderem seltene Arten wie Bachneunauge, Edelkrebs und Flussperlmuschel vor. Flussbegleitend finden sich mit Au- und Schluchtwäldern, Feuchtwiesen und Hochstaudenfluren wertvolle Lebensräume.



Naturnaher Fließgewässerabschnitt der Lainsitz südlich von Gmünd © A. Schmidt

Eine Besonderheit sind die zahlreichen Moore, die beinahe im gesamten Gebiet vorkommen. Selten und gefährdet bieten sie nicht nur wertvolle Lebensräume, sondern erfüllen auch wichtige Ökosystemleistungen für uns Menschen.



Naturschutzgebiet Sepplau, ein weitgehend unbeeinflusstes Hochmoor bei Karlstift © A. Schmidt

Daneben prägen an die 1000 Teiche das Landschaftsbild im Waldviertel mit. Vor allem extensiv bewirtschaftete Fischteiche und deren Uferzonen beherbergen zahlreiche Arten.

Bedingt durch Klima, Geologie und extensive landwirtschaftliche Nutzung, bedecken magere artenreiche Grünlandflächen, wie Bürstlingsrasen, Pfeifengraswiesen, Gold- und Glatthaferwiesen heute weite Teile des Gebietes. Im Umfeld der charakteristischen Granitblöcke finden sich Reste trockener europäischer Heiden.

Speziell auf schwer zugänglichen Granitkuppen und steilen Hängen blieben bis heute Reste standorttypischer Wälder, wie Hangmischwälder, Buchenwälder und bodensaure Fichtenwälder erhalten.

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Kofinanziert von der Europäischen Union

TIER- & PFLANZENWELT

- **Große Moosjungfer** (*Leucorrhinia pectoralis*): Die Großlibellenart lebt hauptsächlich an stehenden Gewässern in Mooren und ist in Österreich vom Aussterben bedroht.
- **Flussperlmuschel** (*Margaritifera margaritifera*): Die in Österreich vom Aussterben bedrohte Muschel kommt nur im Ober- und Mittellauf sauberer, kalkarmer Fließgewässer vor.
- **Heller & Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling** (*Maculinea teleius* & *Maculinea nausithous*): Die beiden Schmetterlingsarten sind an Wiesen mit Vorkommen des Großen Wiesenknopfs gebunden, an dem sie ihre Eier ablegen. Durch Intensivierung der Bewirtschaftung stark gefährdet.
- **Seeadler** (*Haliaeetus albicilla*): Der größte Adler Europas hat im Waldviertel einen der Verbreitungsschwerpunkte in Österreich.
- **Borstgras** (*Nardus stricta*): Das auch als Bürstling bezeichnete Gras kommt auf sauren, nährstoffarmen, trockenen bis nassen Flächen vor. Es ist namensgebend für den FFH-Lebensraumtyp Borstgrasrasen.

SCHUTZGEBIETSBETREUUNG

Die Schutzgebietsbetreuung wird in Zusammenarbeit von der Naturschutzabteilung und der Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ mit lokalen Schutzgebietsbetreuenden organisiert.

Ihre Ansprechperson:

Mag. Axel Schmidt

Kontakt:

office@axel-schmidt.at

SHORT FACTS ZUM GEBIET

Gebietsgröße gesamt: rd. 63.040 ha

FFH-Gebiet: rd. 13.715 ha

VS-Gebiet: rd. 54.095 ha

Ausgewiesen nach: Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und Vogelschutzrichtlinie

Bezirke: Gmünd, Horn, Krems-Land, Melk, Waidhofen/Thaya, Zwettl

EUROPASCHUTZGEBIET / NATURA 2000 – WAS IST DAS?

Natura 2000 ist das weltweit größte Schutzgebietsnetzwerk mit mehr als 27.000 Schutzgebieten in ganz Europa! Diese 36 Schutzgebiete werden in Niederösterreich Europaschutzgebiete genannt und decken etwa 23 Prozent der Landesfläche ab. Sie dienen der Erhaltung europaweit geschützter Arten und Lebensräume. Grundlage für Europaschutzgebiete bilden die Fauna-Flora-Habitat- und die Vogelschutz-Richtlinie, die zur Sicherung der biologischen Vielfalt dienen. Ein Europaschutzgebiet ist keine Sperrzone. Eine naturverträgliche Bewirtschaftung, die in der Vergangenheit dazu geführt hat, dass schützenswerte Lebensräume entstanden sind, ist daher nicht nur gestattet, sondern sogar erwünscht.



Bunte Magerwiese in kleinteiliger Kulturlandschaft bei Bad Großpertholz © A. Schmidt